

Unsere täglichen Sorgen.

Gestern 1400 Waggons Kohlen im Wiener Nordbahnhof eingelangt!

Wie die „Reichspost“ erfährt, sind am gestrigen Tage im Wiener Nordbahnhofe nicht weniger als 1400 Waggons Steinkohle aus den schlesischen Revieren eingetroffen, das sind rund 35 Eisenbahnzüge! Der Gesamtverbrauch Wiens an Kohle beträgt an sehr kalten Tagen vielleicht 400 Waggons, doch sind hier die im Franz-Josef- und Nordwestbahnhof einrollenden Braunkohlensendungen mit inbegriffen, so daß also gestern im Nordbahnhof ungefähr der Wochenbedarf an Steinkohle an einem einzigen Tage ankam!

Ueber die mutmaßlichen Gründe dieses erfreulichen Kohlensegens erfahren wir:

Die Kohlenindustrie, die zwar erst am 10. Jänner eine Preiserhöhung festgesetzt hatte, war an die Regierung mit dem neuerlichen Ansuchen herangetreten, das Handelsministerium möge der Kohlenindustrie mit Rücksicht auf die Frachttarifierhöhung auf den Bahnen gestatten, eine abermalige Preiserhöhung durchzuführen. Die Regierung hat bis zur Stunde diese Preiserhöhung noch nicht bewilligt.

Es erscheint nun als nicht unwahrscheinlich, daß die Kohlenindustrie damit rechnete, daß die Preiserhöhungsbewilligung unmittelbar — mit dem 1. Februar — erfolge. Es ist aber auch möglich, daß die Kohlenbarone beabsichtigten, große Kohlenvorräte noch vor dem 1. Februar, an welchem Tage die Frachttarifierhöhung in Kraft tritt, nach Wien zu bringen, und knapp vor Torfschluß zum billigen Tarife ihre Vorräte beförderte. Man wird jedenfalls darauf gefaßt sein müssen, von den Kohlenbaronen diese „Begründung“ zu hören. Auf die Besserung der Witterungsverhältnisse, die den Transport ermöglicht hätten, können sie sich nicht ausreden! Soviel lehrt aber der gestrige Tag: Es bestehen keine „Transportschwierigkeiten“, es besteht kein „Waggonmangel“, es besteht kein „Kohlenmangel“ — wenn die Kohlenindustrie nur will.

Tausende in Wien frieren, in der Universität müssen die Vorlesungen eingestellt werden, Dutzende von Fabrikunternehmungen sind in ihrem Schaffen, auch in der Arbeit zum Wohle des Vaterlandes, gehemmt, weil in der Zeit der grimmen Kälte der letzten Tage viel zu wenig Kohlenfrachten nach Wien kamen. Da, auf einmal geschieht das Wunder: Zug auf Zug rollt im Nordbahnhof ein, 1400 Waggons Steinkohle an einem Tage! —

Versorgung der Klein Händler mit 100 Automobilen.

Wie wir weiter erfahren, wird die Wiener Gemeindeverwaltung vom morgigen Tage vielleicht schon angefangen, mit Hilfe von etwa 100 Automobilen, die in dankenswerter Weise

unser Ernährungsamt ihr zuwies, die Versorgung der Klein Händler mit Kohlen vornehmen. Damit wird eine große Erleichterung für die breiten Massen erfolgen. Das Pferdmaterial wird zur Gänze der Industrie zugewiesen.